



## Visions-Suche für Jugendliche - Juli 2010

Die letzten Wochen vor Beginn der ersten heurigen Jugend-Visions-Suche waren erfüllt mit wunderschönen, warmen Sommertagen und die Wassertemperatur des Sees war herrlich warm. Leider erkrankte die co/Leiterin und musste ihr kommen kurzfristig absagen. So trafen sich zwei jugendliche Assistenten und sieben Teilnehmer aus vier Ländern bei mir in Strobl. Eine Teilnehmerin reiste gleich wieder ab, sie empfand den Zeitpunkt für die Auszeit jetzt nicht passend, und wollte nicht nur ihrer Mutter zu liebe bleiben. Die verbleibenden formten sich nur langsam zu einer Gruppe, das Altersspektrum war diesmal recht weit gefächert.

Mit den Naturübungen in der Vorbereitungszeit wuchsen die Jugendlichen in Ihre Vorhaben hinein, mit den Tagen wurde auch die Aufregung der näher kommenden Auszeit spürbar. Die Assistenten unterstützten mich bestmöglich, die aus Südtirol stammende junge Assistentin verwöhnte alle Anwesenden mit köstlichen italienischen Speise-Spezialitäten. Die Sonne strahlte vom blauen Himmel. Teilweise war der Aufenthalt in der Sonne vor lauter Hitze kaum erträglich, ein kühles Bad im Wolfgangsee sorgte da zwischendurch immer wieder für Abkühlung.

Und dann war auch für diese Gruppe die Zeit zum Aufstieg auf die Alm gekommen, mein lieber Nachbar brachte das Gepäck mit einem Anhänger zum Basecamp. Einer der Teilnehmer lies es sich aber nicht nehmen, und trug sein gesamtes Gepäck selbst den Berg hinauf. Das Platzsuchen war dann für einige sehr herausfordernd und schwierig. Die Erwartungshaltung deckte sich nicht mit der Realität in der Natur und war ein Spiegel dafür, dass es nicht so leicht ist seinen Platz im Leben zu finden. Bei strahlendem Wetter gingen dann am nächsten Tag alle in ihre Auszeit hinaus, teilweise mit schweren Herzen und voller Respekt vor dem was kommen könnte.

Am zweiten Tag der Auszeit kündigte kalter Wind einen Wettersturz an, und dann zogen teils heftige Gewitter über die Alm hinweg, ein Blitz schlug mit einem mächtigen Donner direkt auf die Wiese vor dem Basecamp ein, das die Erde nur so vibrierte. Die heftigen Regengüsse verursachten neu entstehende Bäche wohin das Auge schauen konnte. Das war für einige der Visions-Sucher zu viel, sie kamen zurück ins Basecamp. Doch keiner brach seine Auszeit ab, schweigend ohne Kontakt aufzunehmen und ohne Essen zu sich zu nehmen, gönnten sie sich nach dem Schreck durch die Unwetter eine trockene Nacht in der Hütte. Einige waren auch so durchnässt, das einiges an Gewand und Schlafsäcke zum trocknen aufgehängt werden musste.

Auch der dritte Tag brachte nicht viel besseres Wetter, die Teilnehmer wurden diesmal ordentlich gefordert. Bei der Rückkehr am vierten Morgen war es dann endlich wieder trocken. Zunächst gab es ein erstes, kräftigendes Frühstück und warmen Tee, und es gab viel zu erzählen. Wir hatten diesmal die Möglichkeit mit einem Lieferwagen ins Tal zu fahren, was wir dankbar annahmen. Zurück im Haus in Strobl wurde geduscht, gefeiert und ausgiebig gegessen und dieser Tag war zur freien Verwendung.



Die abschließenden Tage verbrachten wir mit Geschichten erzählen und diversen Vorbereitungen um das Erfahrene gut in den jeweiligen Alltag zu integrieren. Es waren berührende, bereichernde Geschichten die im Kreis geteilt wurden. Die Gruppe war zu einer wunderbaren Gemeinschaft zusammen gewachsen, und der Abschied fiel dann jedem schwer.